

Sonnabend, 13. Juni 1964, 19.30 Uhr

Sonntag, 14. Juni 1964, 19.30 Uhr

### 3. ZYKLUS-KONZERT

MOZART – MAHLER

Dirigent: Prof. Heinz Bongartz

Solistin: Lore Fischer, München, Alt

Städtischer Chor und Kinderchor Dresden

Einstudierung: Wolfgang Berger

*Gustav Mahler*

1860-1911

*Kindertotenlieder*

Nun will die Sonn' so hell aufgeh'n!  
Nun seh' ich wohl, warum so dunkle Flammen  
Wenn dein Mütterlein  
Oft denk' ich, sie sind nur ausgegangen!  
In diesem Wetter

*Sinfonie Nr. 3 d-Moll*

1. Abteilung

a) Kräftig, Entschieden

– Pause –

2. Abteilung

b) Tempo di menuetto

c) Scherzo

d) Sehr langsam

e) Es sangen drei Engel

f) Adagio

Dr. Dieter Härtwig

### GUSTAV MAHLER

Bildnis einer großen Musiker-  
persönlichkeit

(Schluß)

Mahlers bürgerliche Nachfolger auf dem Gebiet der Sinfonik waren vielfach nicht mehr fähig, die wirklich große sinfonische Form zu pflegen. Statt Großes zu sagen in inhaltsstarken sinfonischen Schöpfungen gelangten sie zu aphoristischen Geistreicheleien. Der Inhalt der Mahlerschen Sinfonien ist jedoch weiträumig, vielfältig, und kühn oft ist ihre Sprache. Bruno Walters Erkenntnis ihrer Gültigkeit hat unverändert Bestand: „Mahler, Abenteurer der Seele, hinterließ auch ein dem Element abgerungenes Neuland in der Musik. Doch es entsteht die Frage, wie weit das Gewagte, das Abenteuer ein Wesentliches am Kunstwerk bedeutet; das nur Gesagte, vorwiegend auf Neuheit und Kühnheit gestellt, muß dem schnelleren Veralten erliegen – erst die Verbindung mit tieferen und beständigeren Werten kann ihm zu längerdauernder Wirkung verhelfen. Daß die Werke der Meister promethischer Abkunft in die Unsterblichkeit eingingen, verdanken sie ihrem Gehalt an Schöpferkraft, Gefühlstiefe und vor allem an Schönheit, die ihrem Wesen nach unsterblich ist und die ihr verbundenen sterblichen Reize des Ineressanten vor dem Welken schützt. – Und so liegt der höchste Wert des Mahlerschen Werkes auch nicht in dem Neuen, das sich darin an interessanten, gewagten, abenteuerlichen, bizarren Wesenselementen erregend offenbart; sondern daß dieses Neue mit dem Schönen, dem Inspirierten, dem Seelenvollen verschmolzen zu Musik geworden ist, daß die Dauerwerte künstlerischer Schöpferkraft und bedeutender Menschlichkeit seinem Schaffen zugrunde liegen, hat ihm bis heute die volle Lebenskraft bewahrt und verbürgt sie für die Zukunft.“ Viele große Komponisten des 20. Jahrhunderts empfingen schöpferische Anregungen aus Mahlers Tonwelt: Janáček, Bartók, Prokofjew, Schostakowitsch, Eisler. Zitieren wir zum Abschluß unserer Betrachtung nochmals E. H. Meyer: „Mahler wird leben. Nicht nur, daß er zahllose Modeerscheinungen und sensationelle -ismen der vergangenen 50 Jahre, daß er die Eiszeit des Nazifaschismus, während derer er verboten war, überdauert hat; Er ist eben nicht nur ein Endstadium höchstentwickelter Kunst einer Epoche, sondern weist in seiner tiefen Menschlichkeit gleichzeitig weit nach vorwärts. Den Menschen heute und hier hat er viel zu sagen, sie werden reicher durch Mahlers Musik. Wir können voraussagen, daß diese in wachsendem Maße als lebendiger Faktor in unser Musikleben eingehen wird. Wenn in Mahlers Werk manchmal von den Verwaisten, Verlorenen und Heimatlosen die Rede war, so dürfen wir ihm verkünden, daß da, wo der Humanismus ist, auch all das viele Humane, Echte und Starke, das er schuf, eine Heimstätte gefunden hat, daß hier alles das, warum er „geschmäht, verhöhnt, verkannt und totgeschwiegen“ wurde, aus dem Geistesleben des Menschen für immer verbannt worden ist.“



Gustav Mahler (Bronzestütze von Bodin)